



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

373 (14.8.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84821)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse: Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.

Abonnement: 60 Bfg. monatlich. Bringerlohn 30 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postwurfschlag Nr. 2.30 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Bfg. Die Reklamen-Zeile 60 Bfg. Einzel-Nummern 8 Bfg. Doppel-Nummern 6 Bfg.

(Bädische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341. Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Paul Harns, Dr. Theodor Kunz u. Paul Harns, Dr. Friedrich Walter, für den lokalen und prov. Theil: F. V. Karl Apfel, für den Intercontinent: Karl Apfel, Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, (Grüde Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

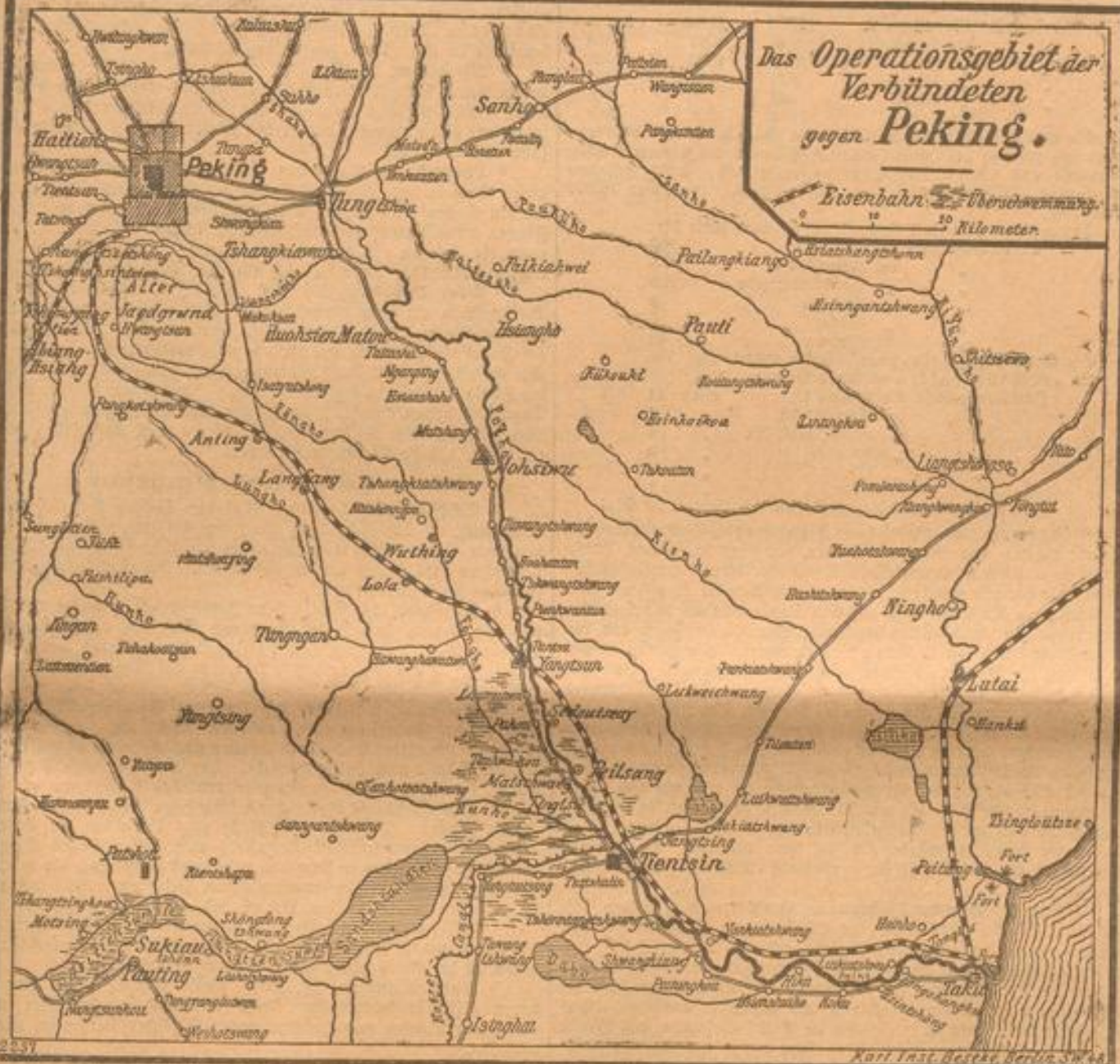
Nr. 373.

Dienstag, 14. August 1900.

E 6, 2

(Abendblatt.)

Zum Vormarsch gegen Peking.



Die Meldungen über verschiedene Kämpfe der verbündeten Truppen nördlich von Tientsin, die schließlich zu siegreichen Schlachten bei Peitsang und Yangtsun und der Einnahme dieser von den Chinesen energisch verteidigten Orte geführt haben, zeigen, daß der Vormarsch gegen Peking begonnen hat. In welchem Tempo derselbe sich weiter entwickeln wird, ist zur Zeit nicht abzusehen. Doch sind die Verbündeten nach den

neuesten Nachrichten bereits in H o h s i w u, haben also die Hälfte des Weges hinter sich. Durch Abdruck der beiliegenden, das ganze Gebiet von Tatu bis Peking umfassenden Karte, geben wir unsern Lesern die Möglichkeit, sich über den Verlauf der weiteren, den Kernpunkt des Feldzuges gegen China bildenden Operationen in diesem Gebiete jederzeit genau zu orientieren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. August.

Loubet in Marseille.
Die Nationalisten hatten nicht ohne Besorgnis der Reise des Präsidenten der Republik nach Marseille entgegen gesehen, denn sie ahnten wohl, daß das Staatsoberhaupt, selbst ein Sohn des Südens, bei der feierlichen Ueberreichung von fünf Fahnen an die nach China abgehenden Truppen, einen großen Erfolg haben würde. Nach dem Besuche in Cherbourg, wo die Leute gefeiert und ruhiger, nach normännischer Art auch skeptischer sind, hatte man noch sagen und schreiben können, der Empfang sei ein kühler gewesen und die Hochrufe haben nur dem Heere und der Flotte gegolten. Diesmal wagen sogar das „Echo de Paris“ und das „Petit Journal“ sich nicht mit einer solchen Berichterstattung hervor. Sie müssen zugeben, daß der Präsident der Republik mit südländischer Aussprache, nämlich mit deutlich hörbarem Schluß-t akklamiert worden ist, und daß die Marseiller sich über seine Gegenwart ganz närrisch gebürdeten; nur sagen sie, es seien Anhänger des sozialistischen Gemeinderaths gewesen, die so ihren Enthusiasmus bekundeten; aber das hindert nicht, daß es urechter Volkseufhorias war. Die Fahnenübergabe wird allgemein als sehr erhebens geschilbert. Sie folgte auf eine Ansprache des Präsidenten der Republik an den Befehlshaber General Boyron und eine zweite an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Als der Präsident den General Boyron vor allem Worte umarmte und dem Feldalmosenier, Abbé Boyron, einem Bruder des Generals und Schulkameraden des jetzigen Staatsoberhauptes, kräftig die Hand schüttelte, brach alle Welt in Hochrufe und mancher in Thränen aus. Die Begeisterung steigerte sich noch, als Herr Loubet entblühten Hauptes im Sonnenbrande durch die Reihen der ausziehenden Soldaten ging und sich vor jedem der Scheidenden leicht verneigte. Der Kriegsminister General André und der Konseilspräsident Waldeck-Rousseau thaten hinter ihm schreitend dasselbe.

Die Wahlausichten Mac Kinley's.
Einer der hervorragendsten demokratischen Politiker und Juristen der Vereinigten Staaten, Herr K a l i s h von New York, der gegenwärtig in London weilt, äußert sich folgendermaßen über den Ausgang der gegenwärtigen Wahlkampagne: „Mac Kinley's Wiederwahl ist zweifellos. Die Ernennung Mr. Bryan's war meiner Ansicht nach das Ergebnis einer Verschwörung zwischen Boss Platt und Boss Croker und hatte zum Zweck, den Sieg den Republikanern von vornherein in die Hand zu spielen. Was Mr. Croker dazu bewegen, kann ich nur vermuten, möglich ist, daß er Mr. Bryan tot machen will, damit die Nominierung zur Präsidentschaft in seine, Crokers Hände bei der nächsten Wahl im Jahre 1904 fällt. Zur Zeit dominieren in den Reihen der Demokraten die Parteigänger des Westens, die sämtlich Silberleute, fast ausschließlich Farmer und ausnahmslos persönliche Anhänger Bryan's sind. Ist dieser unmöglich gemacht, oder wird wenigstens die Möglichkeit geschaffen, seine Wahl seinen persönlichen Anhängern gegenüber und den Silberleuten als aussichtslos darzustellen, so fällt die Führung der Gesamtpartei fast von selbst den östlichen Demokraten, und damit Boss Croker zu. Gleichzeitig würde dadurch der Einfluß der Silberanhänger gebrochen und die Elemente der demokratischen Partei die Oberhand gewinnen, welche für Erhaltung der

Tagesneuigkeiten.

— Ein Drama in drei Akten. Im „Marienbader Tagbl.“ vom 1., 4. und 6. August erzählen drei Notizen folgendes mit durchschlagendem Erfolg gegebene Drama, das keinen Kommentar nötig hat:

1) „Es gibt gefährliche Plätze in M a r i e n b a d, so harmlos sie auch aussehen mögen; ein solcher Platz ist die Promenade. Nicht nur, daß dortselbst die Gefahr blau, braun und schwarzgläubig den harmlos Wandelnden bedroht, es ereignet sich sogar, allerdings nur als Ausnahme, der Fall, daß auch blaue und braune Merkmale von der Promenade davongetragen werden. Ein Herr, der über die Jahre des Klirrs schon generationenlang hinaus sein sollte, liegt alljährlich während seines hiesigen Aufenthaltes mit der Orthographie in Widerspruch; er verwechselt Kur und Cour in beharrlicher Weise. Ohne Damengesellschaft ist er nicht zu sehen, und es gibt zahlreiche Frauen, die ihn als „Beschützer“ dulden, denn er hat Geld. Ein Adonis braucht man ja nicht zu sein, wenn man Geld hat. Zwei Damen der hiesigen Bürgergesellschaft, denen er sich ebenfalls nähern wollte, wiesen ihn energisch ab, allein trotz oder vielleicht eben wegen dieser Abweisung sprach er in der Gesellschaft despektisch von den genannten Damen. Diese schritten zur Selbsthilfe und fochten das Duell auf der Promenade während der Abendbrunnenstunde aus. Sie ruhien nicht eher, bis ihre zwei Schirme und der Hut des Gegners total kaputt waren. Es liegt unzweifelhaft ein Zug heroischer Größe in dem Vorgehen der genannten Damen; aber Zeit und Ort waren nicht richtig gewählt. Viel besser wäre es gewesen, wenn die beiden Damen dem bewußten Herrn ein zierliches Billet doux gesandt und ihn zu einem Rendezvous eingeladen hätten; er wäre sicher gekommen. Dort hätten sie den etwas energischen Äußerungen ihrer Gefühle bewegten Ausdruck

geben können, ohne dem Promenaden-Publikum ein Schauspiel zu bieten, das immerhin — kein Schauspiel für Götter war.“

2) „In unserer Nummer vom 1. d. brachten wir eine Notiz über einen unangenehmen Vorfall, der sich auf der Kolonnade abgespielt hat, wobei zwei Damen, in der Meinung, daß ein Herr ihrem Rufe nahegetreten sei, zu dem seltenen Mittel griffen, ihre Sonnenschirme als Duellwaffen zu benutzen. Wir sind heute nun in der Lage, erklären zu können, daß der Vorfall bei dem hiesigen Bezirksgericht eine gesetzliche Erledigung fand, wobei es sich zur Ueberraschung aller Parteien herausstellte, daß ein bedauerliches Mißverständnis insofern obwaltete, als sich die Damen in der Person des Herrn getri hatten und somit an einem Unschuldigen Rache genommen haben, insofern dessen sie dem betreffenden Herrn, der in der Budapestter Gesellschaft eine geachtete Stellung einnimmt, feierliche Abbitte leisteten.“

3) „Wir werden auf Grund des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung unserer Notiz: „Von der Promenade“ ersucht. 1) Es ist nicht wahr, daß wir uns in der Person des Herrn getri haben. 2) Es ist nicht wahr, daß wir an einem Unschuldigen Rache genommen. 3) Es ist nicht wahr, daß wir dem betreffenden Herrn ohne Weiteres feierliche Abbitte leisteten; dieselbe erfolgte erst nach der Ehrenerklärung des Herrn und nach seiner Entschuldigung bezüglich seines Vorgehens.“

— Der Generalissimus. Alfred Capus, die „lustige Person“ des „Figaro“, veröffentlicht folgendes Stimmungsbild aus dem Lager der Verbündeten in China:
Erster Europäer: „Ein deutscher Generalissimus! Aber das ist ja gar nicht möglich, lieber Colleague. Das würde Frankreich wehe thun und vielleicht sogar Rußland unangenehm sein.“
Zweiter Europäer: „Sie haben recht, ein deutscher Generalissimus darf nicht genommen werden. Was halten Sie von einem französischen Generalissimus?“

Erster Europäer: „Ich meine, daß die Engländer unzufrieden wären. Und man darf die Engländer nicht unzufrieden machen.“
Dritter Europäer: „Also ein englischer Generalissimus?“
Zweiter Europäer: „Sie scherzen wohl? ... Die Russen würden sich schon dafür bedanken.“
Erster Europäer: „Meiner Ansicht nach könnte nur ein russischer Generalissimus.“
Vierter Europäer: „Ein Russe! ... Glauben Sie denn, daß der Kaiser von Deutschland sich einen russischen Generalissimus gefallen lassen würde? ... Glauben Sie das wirklich?“
Erster Europäer: „Das Alles ist ganz klar. Man kann keinen europäischen General als Befehlshaber der verbündeten Truppen wählen. Es bleibt uns also nur noch ein japanischer Generalissimus übrig.“
Zweiter Europäer: „Das ist noch unmöglicher. Denken Sie doch, bitte, nach ... Eine europäische Armee unter dem Befehl eines Japaners! ... Das wäre doch für Europa eine sehr delicate Situation.“
Alle: „Sehr richtig, sehr richtig.“
Ein Flügeladjutant (tritt ein): „Die chinesische Armee bereitet sich zum Angriff vor.“
Erster Europäer: „Wie die Chinesen greifen uns an?“
Zweiter Europäer (zum Flügeladjutanten): „Lassen Sie der feindlichen Armee sagen, daß wir noch keinen Generalissimus haben und daß sie die Güte haben möge, zurückzugehen.“
Dritter Europäer: „Haben Jene denn einen Generalissimus?“
Der Flügeladjutant: „Natürlich.“
Erster Europäer: „Und was für ein Landmann ist er?“
Der Flügeladjutant: „Chinesisch.“
Erster Europäer: „Könnte uns auch nichts nützen.“
Zweiter Europäer: „Also schön! Da die Chinesen Ihren Generalissimus haben, können sie schon warten, bis wie auch ein haben!“

Golddwänger eintreten. Mit deren Siege wäre auch die zweifellose Unterstützung des deutschen Elements gesichert und die Möglichkeit gegeben, bei den Wahlen im Jahre 1904 einen demokratischen Präsidenten mit großer Mehrheit gewählt zu sehen. Es ist aber auch möglich, daß neben diesen allgemeinen Erwägungen solche besonderer und direkterer Natur mitgewirkt haben und zwar das persönliche Interesse der Silberbergwerksbesitzer des Westens, oder der reiche Verband all jener Kapitalisten, deren Lebensinteressen eng mit dem Siege der republikanischen Partei zusammenhängen und die deshalb keine Anstrengung und kein Opfer gescheut haben dürften, sich Crokers Einfluß zu sichern. Was immer indes auch das leitende Motiv Crokers gewesen sein mag, das Ergebnis bleibt daselbe: Mac Kinley wird gewählt werden. So wird es wohl kommen. Man darf dabei aber nicht außer Acht lassen, daß Herr Kalksch selbst den Golddemokraten angehört und ein entschiedener Gegner Bryan's ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Aug. (Die Aus schmückung des Friedhofes der Märzgefallenen) ist jetzt beendet. In ihrem neuen Gewande macht die vielumstrittene Stätte, die früher ziemlich vernachlässigt ausah, einen recht freundlichen Eindruck. Die Wege haben eine feste Unterbettung von geschlagenen Mauer- und Feldsteinen sowie einer Lage Kies erhalten, so daß sie auch bei nassem Wetter ohne Unbequemlichkeit betreten werden können. Der Epheu auf den Gräbern ist sorgfältig vervollständigt, und die Büschungen des Gräberfeldes sind durch ein niedriges, von wildem Wein umranktes Eisengitter gegen den Weg besetzt worden. Die früher lahle Fläche, welche sich um die in der Mitte stehende dreitägige Linde ausdehnt, ist in eine schöne gärtnerische Anlage verwandelt worden, in der ausdauernde blühende Sträucher aller Art zur Verwendung gelangt sind. Zwischen den einzelnen Grabstellen erheben sich hohe Fliederbüsche, so daß nunmehr gärtnerischer Schmuck auf dem Ruheplatze der Märzgefallenen in reichem Maße vorhanden ist.

Frankreich.

p. Paris, 13. Aug.

Der Untergang der France.

In der Nacht zum 11. August wurde in der Gegend von Gibraltar das Gejentspedoboot „France“ durch ein allzu rasches Manövrier des Admiralschiffes Brennus, zu dessen Unten es fuhr, in den Grund gedöhrt. Die Nacht war mondhell, und der wachhabende Offizier des Brennus, der das Boot sinken sah, kommandierte, nach rechts zu steuern; allein er konnte nicht verhindern, daß der Schnabel des Panzerschiffes den Rumpf der France entzwei schnitt. Das Torpedoboot hatte vier Offiziere und achtundfünfzig Mann an Bord. Sein Tonnengehalt betrug 300 t, seine Maschine stellte 4900 Pferdekraft dar; die Durchschnittsgeschwindigkeit des ganz neuen Fahrzeuges, welches an der Spitze des Geschwaders lief, war auf 27 Knoten in der Stunde angelegt. Von der Mannschaft konnten nur 14 Mann gerettet werden, die nämlich, welche nach hinten und sich schützend an die Flanken des Brennus klammern konnten. Alle anderen gingen elendig unter, während sie im Schlafe lagen. Ueber die Ursache der Katastrophe wird hin- und hergeirrt, aber es scheint unzweifelhaft zu sein, daß die Schuld am Brennus lag. Das Mittelmeergeschwader, dem die France angehörte, steht unter dem Befehle des Viceadmirals Fourmeier, der in der Unglücksnacht an Bord des Admiralschiffes Brennus war. Die Nachricht wurde von Cadix nach Paris telegraphiert. Da die Mannschaft aus Bretonen bestand, so verursachte sie in Paris große Aufregung. Man erwähnt den Fall eines der beiden Schiffsführer, die sich an Bord der France hätten befinden sollen. Er war von Orient nach Arcachon geschickt worden, um dort das Boot zu besteigen. Allein er kam wegen einer Verletzung des Eisendammes in Arcachon an, als die France diesen Hafen schon wieder verlassen hatte, und so wurde er nach Toulon beordert, und vom Tode gerettet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. August 1900.

Unser Großherzogpaar in St. Moritz. In einer Modestadt bei St. Moritz lesen wir im „Confessionär“: „Mitten in dieser gepulsten Menge, die das St. Moritzer Kurhaus bis unter das Dach füllt, bewegt sich still und anspruchslos der Großherzog und

— **Eine jugendliche Mutter von elf Söhnen.** Mit kaum 22 Jahren beinahe ein Duzend Kinder und noch dazu ausschließlich Knaben in die Welt gesetzt zu haben, kann sich wohl nur eine einzige Frau auf dem ganzen Erdenrund rühmen. Diese „Wundermutter“ gehört zur vornehmsten Pariser Gesellschaft; sie nennt sich Madame la Vicomtesse de Rochemalle. Die ebenso schöne wie lebenswährende Aristokratin scheint es sich zur Pflicht gemacht zu haben, zehnmal einzuholen, was ihre Landsmänninnen versäumen, und so ein Segen für das kinderarme Frankreich zu werden. Wie aus der Schweiz berichtet wird, hat die Vicomtesse vor einigen Tagen ihren verblühten Gatten mit dreizehn männlichen Geschlechts beschenkt. Mutter und Kinder erfreuen sich des besten Wohlseins. In den ersten Jahren ihrer seit dem Winter 1895/96 bestehenden Ehe hat sie bereits viermal einem Knaben-Zwillingspaar das Leben gegeben. Diese acht kleinen Bubens, von denen der älteste noch nicht vier Monate zählt, sind so gesund und kräftig, wie es die überreich gesegneten Eltern nur wünschen können.

— **Der Kultusminister und das Kameel.** Der ehemalige preussische Kultusminister Dr. Boffe beginnt in den „Grenzboten“ mit der Veröffentlichung der Einbrüche von seiner Zerstörung im Jahre 1898. Er führt zunächst aus, wie eine Reise nach Palästina stets zu seinen sehnlichsten Wünschen gehört habe, und fährt hierauf fort: Am 1. September 1898 war ich in meiner Eigenschaft als Kultusminister, wie üblich, zu dem im Berliner Schlosse stattfindenden Herbstparadeiner eingeladen worden. Als nach aufgehobener Tafel der Kaffee herumgereicht wurde, kam der Geheim-Kabinettsrat v. Lucanus an mich heran und teilte mir mit, der Kaiser habe befohlen, daß ich mich bei ihm in Jerusalem zu der am 31. Oktober bevorstehenden Einweihung der Erlöserrkirche melden sollte. Als mich der Kaiser gleich nach dem Besuche mit Herrn v. Lucanus persönlich anredete, sprach ich ihm meinen Dank dafür aus, daß er mich bei der Feier in Jerusalem zuziehen wolle. Der Kaiser war an diesem Abend sehr aufgeräumt und scherzte mit mir äußerst freundlich über das und im heiligen Lande bevorstehende Kameel-

die Großherzogin von Baden. Herr haben sie nach der Abendtafel dem italienischen Musikdirektor zugehört, das edle Fürstpaar hat in seiner Menschenfreundlichkeit und Herzlichkeit auch in den Bergen der Schweiz nur Liebe und Ehrerbietung gefunden. Die graugiebelige Todenbochschiff hat sie in ihrer Ruhe aufgeschreckt und in tiefe Trauer versetzt. Unter einer langen schwarzen Tuchmantille birgt die hohe Frau ihr einfaches Trauerkleid, der Capotuch ist durch breite Bindbänder unter dem Kinn gehalten.

Der Badische Sängerbund hält seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag den 13. September, Vormittags 10 Uhr, im „Hirschen“ in Vörrach ab. Am vorhergehenden Abend veranstaltet der Bürgerliche Sängerkreis zu Ehren der bereits eingetroffenen Gäste ein Bankett. Nach der Hauptversammlung am Sonntag Früh 8 Uhr in der Bahnhofrestauration, bei ungünstiger Witterung im Markgräflichen Hof, Nachmittags 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Hirschen. Später Spaziergang nach dem Schützenhaus oder nach Tüllingen.

Als Liebesgabe für China hat die Korbhauer Korb-Brandweinbrennerei von Wilhelm Ubley dem ostasiatischen Expeditionskorps tausend 1/2-Literflaschen gefüllt mit reinem alten Korbhauer zu sanitären Zwecken zur Verfügung gestellt. In 23 Körben verpackt, ist diese Liebesgabe nach Bremen verpackt worden.

Statistik der Krankenversicherung in Mannheim. Nach den Aufzeichnungen des Statistischen Amtes stellte sich im Monat Juni 1900 der Mitgliederstand der (Zwangs-) Krankenkassen wie folgt:

Anfang des Monats:	männliche	weibliche	Zusammen
Ortskrankenkasse Mannheim I	17188	8944	21077
der Dienstboten	982	6108	7065
Handelbetriebe	8963	1045	4408
Rehger	386	29	415
Bäder	499	2	481
Redarau	1444	244	1688
Ende desselben			
Ortskrankenkasse Mannheim I	17888	8888	21296
der Dienstboten	949	6061	7010
Handelbetriebe	8878	1049	4422
Rehger	374	27	401
Bäder	426	8	428
Redarau	1394	258	1592

Die Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen Mannheims und Redarau hatten am Anfang des oben genannten Monats insgesamt 14,475 männliche und 1988 weibliche, zusammen 16,433; Ende desselben insgesamt 14,071 männliche und 1929 weibliche, zusammen 16,000 Mitglieder.

Erkrankungen (mit Erwerbsunfähigkeit) hatte die Ortskrankenkasse Mannheim I

der Dienstboten	902
Handelbetriebe	120
Rehger	8
Bäder	5
Redarau	48

Die Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen insgesamt 780. An den Todesfällen waren beteiligt:

Ortskrankenkasse Mannheim I	mit 14
der Dienstboten	1
Handelbetriebe	2
Rehger	0
Bäder	0
Redarau	1

und die Betriebs-Krankenkassen insgesamt 13 Mal.

Abzug und Lebensschluß im Handelsgewerbe. Die für alle Handel- und Gewerbetreibenden, für jeden Kaufmann, Handwerker und Klein-Gewerbetreibenden, welche offene Verkaufsstellen haben, und für alle Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen in der Stadt und auf dem Lande überaus wichtigen Bestimmungen der Reichs-Gewerbeordnung über die Abzugzeit und den Lebensschluß treten am 1. Oktober in Kraft. Sie greifen in das wirtschaftliche Leben sehr scharf ein, seit Schaffung der Gewerbeordnung ist ein so tiefer Eingriff in alljährliche Gewohnheiten nicht gemacht worden. Schon jetzt müssen sich alle Inhaber offener Verkaufsstellen mit diesen für sie so bedeutungsvollen Bestimmungen bekannt machen, denn es erscheint notwendig, daß noch vor dem Inkrafttreten der Bestimmungen der Geschäftsinhaber zusammenkommen und sich über die von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, an welchen die Geschäfte bis um 10 Uhr Abends geöffnet sein dürfen, aussprechen und der Ortspolizeibehörde ihre Wünsche äußern. Auch müssen die Geschäftsinhaber sich jetzt schon überlegen, wie sie ihren Angehörigen die ihnen gesetzlich zustehende Abzugzeit zu gewähren gedenken.

Die Oberkassendirektion im Großherzogtum Baden hat nach den Zusammenstellungen der Oberkassendirektion Augustenberg fest durchweg gute. In 18 von 61 Bezirken geheißen die Äpfel sehr gut, in 19 Bezirken sehr gut bis gut, in 9 Bezirken gut; die Äpfelerte wird in den Kreisen Waldhüt und Offenburg am besten, in den Bezirken Schwetzingen und Redarbischofsheim am geringsten ausfallen. Das Ereignis der Birnen ist das größte im Bezirk Weinheim, das kleinste um Leber, Schwetzingen, Waldhüt, sehr gering um Redarbischofsheim. Die Zwetschen stehen am schönsten in den Bezirken St. Blasien, Waldhüt, Emmendingen, Kenzingen, Waldhüt, Oberrhein, Gernsbach, Kallst, Breiten und Pforzheim, am geringsten um Wiltlingen, Schwetzingen, Staufen, Mannheim und Wiesloch. Die Pflaumenerte fällt sehr gut aus in 9 Bezirken, namentlich im Mittel-

reite. Die Umstehenden mochten einzelne Worte aus dieser Unterhaltung gehört haben, und ich wurde nachher darauf angeordnet, daß ich dem Kaiser gesagt hätte, es sei jedenfalls besser, ein Kameel unter sich als über sich zu haben. Das war, wie ich nicht zu verschleiern brauche, die Legende eines Spahogels. Ich habe nur gesagt, wenn man das Kameel erst unter sich habe, werde man wohl damit fertig werden können. Der Kaiser verabschiedete sich von mir sehr gültig mit den Worten: „Also auf Wiedersehen in Jerusalem.“ Zu Hause fand ich denn auch schon den entsprechenden schriftlichen Befehl vor.

Von einem furchtbaren Unglück ist der griechische Gesandte in Paris betroffen worden. Vor einigen Wochen starb ihm der jüngste Sohn in der Blüte der Jugend. Fr. Marie Delianis, die einzige Tochter des Gesandten, konnte ihrem Bruder nicht vergehen und härmte und grämte sich seit seinem Tode so schrecklich, daß sie schließlich dahinstreckte und zuletzt nur noch ein Bild des Jammers und des Glends war. Tag für Tag pilgerie sie zum Grabe des geliebten Bruders, wo sie, betend und weinend, stundenlang verweilte. Vor einigen Tagen fand man sie frühmorgens tot in ihrem Bette; ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Ein Gerücht, wonach die dreizehn-jährige ihrem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt haben soll, scheint nicht auf Wahrheit zu beruhen. Dem schwer geprüften Gesandten ist nur noch ein Kind geblieben: der älteste Sohn, der in Athen einen diplomatischen Posten inne hat.

Der Prozeß der Serpentinzüngerin. In einer seltsamen Lage befindet sich die bekannte Serpentinzüngerin Vole Fuller. Sie hat sich auf der Pariser Weltausstellung ein eigenes Theater bauen lassen, aber der Baumeister war bis jetzt nicht zu bewegen, Rechnung zu legen und der Künstlerin seine Forderungen für die Bauarbeiten einzuhändigen. Vole Fuller möchte aber endlich ihr Geld las werden, und hat daher den Baumeister und die Unternehmer ihres Theaters beim Handelsgericht auf Abrechnung verklagt. Das Gericht soll nöthigenfalls einen Sachverständigen zur Abschätzung der Ansprüche der Bauleiter ernennen. Vole's Architekt verdient unbedingt ein weithin sicht-

land, schlecht oder gering bei Schwetzingen und im Oberrhein. In 23 Bezirken war die Äpfelerte sehr gut, in 10 Bezirken bis gut, in 12 gut, im Bezirke Schwetzingen gering. Die Zwetschen liefern sehr gute Erträge um Gernsbach, Kohl und Eppingen, gute um Stodach, Breisach, Emmendingen, Wolfach, Gernsbach, sehr gering um Leberlingen, Redarbischofsheim, Gernsbach, Wiesloch und Gernsbach. Eine Mispelerte ist unter den genannten Obstsorten nirgends eingetroffen. Wenn der Ertrag der Beeren, Apfelsinen, Pfirsichen und Haselnüssen noch in Rechnung gezogen wird, so stehen für dieses Jahr am besten die Bezirke Kohl, Wolfach, Kenzingen, Emmendingen, Gernsbach, Breiten und Eppingen (sehr gut oder sehr gut bis gut). Im Bezirk Offenburg kann die Äpfelerte als gut bezeichnet werden.

Gattenmord. Ueber die Ursache der schrecklichen That, welche sich gestern Abend auf dem Waldhof abspielte, wird noch folgendes gemeldet: Der 16. Querstraße 42 wohnende, 35 Jahre alte Hotelwirth Max Senger, der einen schlichten Leumund genießt, lebte bei dem Waldhofer Kirchweibe haben sie sich wieder. Senger fuhr mit der Stahndiene Germed auf dem Karoussel, was Stengers Frau, die in der umstehenden Menge stand, offenbar ärgerete. Pflöchl lag ein Stein auf's Karoussel und traf die Hermed. Senger, in der vielleicht richtigen Annahme, seine Frau habe geworfen, sprang hinab und stürzte auf seine Frau zu. Diese schrie, wurde aber von Stenger bald eingeholt und durch zwei Messerstiche zu Boden gestreckt. Ein dritter ging in den Rücken, der andere, der sofort tödlich wirkte, in die Brust und traf die Herzgegend. Die Unglückliche war sofort tot. Die Leiche wurde einstellend in den nahen Rißchen Hof getragen. Das tragische Ereignis wandelte die frohe Kirchweibstimmung in Traurigkeit um und demog viele, mit dem Vergnügen abzubrechen.

Aus dem Großherzogthum.

Pforzheim, 13. Aug. Der Oberschulrath hat auf eine Eingabe geantwortet, daß am Gymnasium in Pforzheim ein junges Mädchen (bisher Schülerin des Karlsruher Mädchengymnasiums) an den Unterricht in Oberprima theilnimmt, falls sie die hierfür nöthigen Vorkenntnisse in einer Aufnahmeprüfung nachweist.

Mühlheim, 13. Aug. Heute Morgen 1/2 7 Uhr verunglückte der in weiten Kreisen bekannte Schlossermeister und Feuerwerker Lub Buh durch vorzeitige Explosion von Feuerwerkskörpern und erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins Diaconissenhaus Freiburg überführt werden mußte.

Vörrach, 13. Aug. Ein niederträchtiger Mordanschlag wurde dieser Tage in der Wölbelschloßung der Gewerbeausstellung verübt. In den Sälen eines hiesigen Tischlermeisters wurden auf den polierten Flächen mittelst eines spitzen Werkzeuges (Nagel) mehrere Kratze gezogen, so daß die betreffenden Säule zerkratzt sind. Wie der Betroffene vermuthet, handelt es sich um einen Raubact.

Vom Bienenleben, 13. Aug. Das Jahr 1900 ist für die Bienenzüchter ein ganz eigenes Jahr. Während, wie man hört, es auf dem Walde, auf dem Heuberg etc., geradezu für die Bienenzüchter ein Honigjahr ersten Ranges ist, hingegen bei uns in der Ebene am See die Pflanzen seit 15. Juni nicht mehr, während auf den Höhen der Honig in Strömen fließt, füttern wir in der Ebene in den heißen Tagen die armen Bienen, um sie vor dem Verhungern zu schützen. Viele Bienenzüchter fürchten, daß die Bienen nicht mehr soviel Honig eintragen, daß sie überwintern können.

Wfalz, Baden und Umgebung.

Schifferstadt, 14. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde heute früh, als der Schnellzug die hiesige Station passirte, der verdächtige Missethäter beim Bahnbewachungsdienst Michael Schmidt überfahren und mitten entzwei geschnitten. Der Tod erlosch den so furchtbar Verletzten alldah.

Neustadt, 14. Aug. Herr Jakob Friedrich Haber von hier und sein Reiter, Herr Jakob Ross von Wuppach, unternahmen die Reise zur Weltausstellung nach Paris mit dem Fahrrad von Ströburg aus. Sie haben in drei und ein viertel Tagen Paris erreicht und sprechen sich über diese Tour sehr lobend aus.

Neustadt, 13. Aug. Die Frau des Schlossermeisters Ross hatte gestern Nachmittag etwas auf dem Stadthause zu thun; dort wurde sie von einem Unwohlsein befallen und mit einer schnell herbeigeholten Waife nach Hause gebracht. Der Arzt, der sogleich gerufen wurde, konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatiren.

Dausstadt, 13. Aug. Heute früh gegen 2 Uhr wurden Feuer signale gegeben. Die etwa 100 Meter vom Dorfe von der Dampfdruckmaschinen-Gesellschaft Dausstadt aufgestellten beiden Dampfmaschinen waren in Brand geraten und damit auch die nebenan stehenden großen Vorräthe ungedroschenen Getreides, das mehrentheils Landwirthe gehörte. Alles brannte bis auf den Grund nieder.

Wonnheim, 13. Aug. Nachdem unsere hiesigen Bäder der 14. Tagen am 3. Pfennig am Spfindigen Bad Brod aufgeschlagen haben, ist der Preis wieder um 3 Pfennig herabgesetzt worden.

Kaiserlautern, 13. Aug. Heute Morgen wurde hier ein wegen Stillschließens schon mehrmals verurtheilter verheirateter Ländler und Ladter wegen ähnlicher Verbrechen wieder verhaftet.

Aus der Pfalz, 13. Aug. Nicht uninteressant dürfte die Mitteilung sein, daß im deutschen Reichthum der Pariser Weltausstellung, das heute nach den statistischen Verzeichnissen von täglich 700 bis 800 Flaschen deutscher Weine und Schaumweine verzeichnet, den folgenden pfälzischen Firmen lauter außerordentliche Marken zum Vertrieb

baren Denkmal im Herzen von Paris, denn ein Baumeister, der selbst nach Beendigung der Bauarbeiten sein Geld nicht erheben will, dürfte trotz den Klagen noch nicht dazugeworfen sein. Andererseits verlangen die Baumeister ihr Geld schon vor dem Bau.

Der Sheriff Wattron von Navajo Country, Arizona, ist ein schlimmer Spahogel. Er verschickte goldgeränderte Einladungsarten folgenden Inhalts: „Hohbroof, Arizona, 1900. Mein Herr! Sie werden hiermit herzlich eingeladen, dem Hängen eines gewissen George Smiley, eines Mörders, beizuwohnen. Seine Seele wird am nächsten Freitag, Punkt 2 Uhr Nachm., in die Ewigkeit geschwungen werden. Man wird die neueste verbesserte Methode in der Kunst der Strangulation anzuwenden und alles Mögliche thun, um den Vorgang zu einem vergnüglichen und die Execution zu einem Success zu machen.“ Mr. Smiley soll allerdings ein Böhmerling schlimmster Sorte gewesen sein, der seinen letzten Werd in diesem Frühjahre verübte. Ueber diese Form der Einladung erschien selbst dem Gouverneur von Arizona zu hart, und es ließ dem Herrn Sheriff eine Zurückweisung zugehen.

Ein Milchbruder König Humberts. In Raubert-Fontaine, einem Dorf in den Ardennen in der Umgegend von Rocroi, lebt, wie ein französisches Blatt mittheilt, ein Milchbruder König Humberts, Léon Gorinlot, der dort das Amt eines Bürgermeisters bekleidet. Gorinlots Vater war zur Zeit von König Humberts Geburt Kutscher bei der französischen Gesandtschaft in Turin unter Karl Albert. Seine Mutter, eine kräftige Bäuerin der Ardennen, die vor einigen Monaten gestorben ist, wurde vor der Gemahlin Karl Alberts, der Königin Marie Theresia, als Amme des künftigen Prinzen in Dienst genommen. Die königliche Familie hat sich stets der Amme erinnert. Jedes Jahr empfing sie im März, zum Geburtstag König Humberts, ein schönes Andenken, das ihr große Freude bereite. Unter den prächtigen Kränzen, die dem Sarcophog des ermordeten Königs schmückten, befand sich auch ein einfacher Kranz aus Heidekraut, den Léon Gorinlot gesandt hatte.

gelangen: Rudolf und Wilhelm Maucher in Reustadt, Edward Miller in Reustadt und E. Bach in Reustadt. Es handelt sich bei den zum Aufschank bestimmten pfälzischen Gewächsen um 20er, 25er und 37er Dreibeckler, zwei Nummern 56er, vier Nummern 93er und 97er Forster, 97er Ruppertsberger und 97er Reustädter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Carl Laufs f. Wie der Telegraph aus Kassel meldet, ist dort der Schauspieler Carl Laufs, der Verfasser des „Tollen Einfalt“, der „Pension Schöller“ und vieler anderen beliebten Bühnenvorleser nach längerem Leiden gestorben. Laufs war zwar keiner der Bühnendichter, welche der Literatur eines Landes ihr Gepräge geben, aber er wird als einer der typischen Vertreter des modernen deutschen Schwaunes in der Erinnerung der Theaterfreunde fortleben. Mit leichter Erfindung begabt und ohne den schmerzlichen Mangel aller literarischer Gewissenhaftigkeit, nahm er das Lustige, wo er's fand, und wußte mit Witz und großer technischer Gewandtheit aus einer keltischen Situation ein ebenbürtiges, amüsantes Stück zu entwickeln. In der letzten Zeit floßen ihm die lustigen Gedanken etwas spärlicher; erst in der Gemeinschaft mit Curt Kraay erreichte er mit den „Logenbrüdern“ wieder einigermaßen den Anschlag an die alten, niemals mehr von ihm übertroffenen Erfolge seiner Erfindungskraft, an den schon erwähnten „Tollen Einfalt“ und die „Pension Schöller“.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Aug. Ein Abendblatt meldet aus Heidelberg: Frhr. v. Stumm-Halberg ist schwer erkrankt. Sein Leiden, das Anfangs für Kehlkopfkrankheit gehalten wurde, hat sich als Krebs der Speiseröhre herausgestellt. — Im Reichsboten wird daran erinnert, daß der jüngere Bruder des Grafen Waltherse, der Vize-Admiral d. la suite der Marine Graf Franz v. Waldersee, welcher in Mesendorf (Vorstadt Radshöh) ansässig ist, vor nunmehr 40 Jahren, 1800, als junger Offizier auf einem englischen Kriegsschiffe die englisch-französische Expedition gegen China und den Marsch auf Peking mitgemacht hat. Er ist im Besitze der englischen „Chinamedaille“, und soll als der erste Preuze (nicht Deutsche) in Peking eingezogen sein.

Der Aufbruch in China.

Das chinesische Gebitt.

das Lihungtschang zum Friedensunterhändler ernannt, lautet in wörtlicher Uebersetzung: Im gegenwärtigen Streit zwischen China und den Fremden herrscht „ein gewisses Mißverständnis“ bei den fremden Nationen, wie auch ein Mangel an gehörigen Maßnahmen bei einigen (!) Oribehörden. Das verzögere den Abbruch freundlicher Beziehungen, was schließlich nicht gut für die Welt sein wird. Wir ernennen hiermit Li-Hung-Tschang zu unserem bevollmächtigten Gesandten mit den Weisungen, den Regierungen der verschiedenen Mächte sofort auf dem Drahtwege die unverzügliche Einstellung der Feindseligkeiten vorzuschlagen, während der Unterhandlungen, die zur Lösung etwaiger Fragen erforderlich werden dürften, und die er unsererseits zu leiten hiermit ermächtigt ist. Die verschiedenen Fragen sollen in befriedigender Weise erwoogen und über das Ergebnis der Unterhandlungen und behufs unserer Genehmigung berichtet werden.

Die Einschiffung.

der neuen asiatischen Brigade beginnt am 31. Aug. und dürfte acht Tage lang dauern. Auf acht Schiffen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikaner werden, wie die Rhein. Zig. jetzt meldet, gegen 7000 Mann und zahlreiches Kriegsmaterial verladen.

Telegramme.

Berlin, 14. Aug. Wolffs Bureau meldet aus Tientsin vom 8.: Bei Yangtsun hatten die Chinesen nur den Eisenbahndamm besetzt. Nach kurzem Widerstand erfolgte der Rückzug auf Hosi u. Dorthin war direkt die chinesische Hauptmacht geflohen mit dem General Ma und dem Generalgouverneur von Tschill. Aus Peking ging dem russischen Obersten Wozzeat eine Meldung zu, wonach in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August das Bombardement auf die Gesandtschaften von den Chinesen wieder aufgenommen wurde. Die chinesische Artillerie wurde geschändet. Die Fremden seien nur bis zum 8. mit Lebensmitteln versehen.

Berlin, 14. Aug. Der Kreuzer „Fürst Störmer“ ist am 13. in Tientsin eingetroffen. „Wittkind“ mit dem 1. Seebataillon, „Frankfurt“ mit dem 2. Seebataillon sind am 13. in Tientsin eingetroffen und an demselben Tage nach Taku in See gegangen. Wie der Chef des Kreuzergeschwaders meldet, befindet sich die „Gefion“ seit dem 14. Juli zum Schutze der deutschen Interessen in Shanghai. Der „Alis“ ist unterwegs dorthin. Die Kreuzer „Schwalbe“ und „Secadler“ erhielten gleichfalls Befehl, dorthin zu gehen.

Paris, 14. Aug. Im Ministerrathe theilte Delcassé ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai mit, worin dieser neuerdings Besorgnis wegen der Aufrechterhaltung der Ruhe in der Stadt und Umgegend ausgesprochen und hinzugefügt, daß Maßnahmen getroffen werden, um nöthigenfalls die französische Niederlassung zu schützen. Ferner theilte Delcassé eine heute morgen aus Taku eingetroffene, vom 8. datirte Depesche mit: In der nach den letzten militärischen Operationen abgehaltenen Beratung der Truppenbefehlshaber wurde beschlossen, den Vormarsch auf Peking fortzusetzen. Schließlich legte Delcassé eine Depesche des Gouverneurs von Jachschin vor, worin es heißt, daß nach Meldungen aus englischer Quelle das Entschloßte jetzt 25 Kilometer von Peking sich befindet.

London, 14. Aug. Daily Mail meldet aus Hongkong vom 12.: 8000 Schwarzwägen gingen heute nach Peking ab. — Admiral Lungtsung von Hoennam befehlt 1000 Mann, nach Peking zu marschiren. — Standard meldet aus Shanghai vom 12.: Ein Telegramm von Tschungtschang meldet: Der Vizekönig von Szechuen erschießt Befehl von Peking, alle Fremden zu zwingen, die Provinz ohne Verzug zu verlassen. — Daily Telegraph meldet aus Canton undatirt über Hongkong vom 11. ds.: Der englische Consul Scott erhielt eine dicitirte Depesche Macdonalds vom 6. welche besagt: Unsere Lage ist verzweifelt. In 10 Tagen sind unsere Nahrungsmittel zu Ende. Die Chinesen erheben sich, und nach Tientsin zu geleiten. Wir lehnten dies nach ab. — Daily Express meldet aus Shanghai vom 13.: Am Samstag Mittag errichteten die Verb. Indieren einen

Punkt 20 Meilen von Peking entfernt. — Daily Telegraph meldet aus Washington vom 13.: Admiral Remy meldet über die Befehung von Hosiwa, daß die Chinesen nach wenigen Schiffen geflohen und daß keine Verluste zu verzeichnen seien. Die Times meldet aus Shanghai vom 12. ds.: Die englische Regierung ließ dem Vizekönig von Wutschang 75 000 Pfund zu 4 1/2 %. Die Summe ist nöthig zur Zahlung des Soldes der Provinzialtruppen.

Shanghai, 14. Aug. Die Explosion, welche am Samstag in dem hiesigen chinesischen Pulvermagazin stattfand, war, wie sich jetzt herausstellt, unbedeutend. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 14. Aug. Dem „Reichsanzeiger“ zu Folge erhielt die Direktion der deutschen Seewarve in Hamburg eine Aufforderung zur Theilnahme an der 24. Chronometrier-Concurrenz-Prüfung.

Halle, 14. Aug. Der deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftstag nahm mit dem neuen Statut die feste Organisation des allgemeinen Verbandes der deutschen Landwirthschaftsgenossenschaft an, verlegte den Sitz des Verbandes nach Darmstadt und wählte den Kreisrath Haas zum Präsidenten und Berufsanwalt. Der Geschäftsbericht sprach die Bereitwilligkeit des Verbandes zur Aufnahme des Reichslandwirthschaftsverbandes in Aussicht und zur Union mit den deutschen Genossenschaften in Oesterreich und der Schweiz aus.

Paris, 14. Aug. Die Bestimmung, wodurch das französisch-deutsche Telephonabkommen vom 6. März ds. J. in Kraft gesetzt wird, ist heute amtlich veröffentlicht worden.

Rom, 14. Aug. Königin Margherita ist heute Vormittag nach Venedig abgereist. Der König und die Königin geleiteten sie zum Bahnhofe.

Washington, 14. Aug. Im hiesigen Artillerie-Depot explodirte eine Revolvergranate. 3 Personen wurden schwer verletzt.

Der Burenkrieg.

London, 14. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Graham's Blom: Ein Telegramm Nataldnehs aus Durban sagt, General Carrington verbrannte seine Vorräthe in Zeeuß und zog sich nach Natalmora zurück. Viele Flüchtlinge sind in Durban angekommen, welches für den Fall eines Angriffes gut gerüstet ist.

Mannheimer Handelsblatt.

Courzettel der Mannheimer Effectenbörse vom 14. Aug.

Table with multiple columns: Staatspapiere, Wechsel, Banken, Eisenbahn-Anleihen, Obligationen, Industrie-Obligationen, Transport und Verladung, Industrie, Bräueren, and various other financial instruments and prices.

Mannheimer Effectenbörse vom 14. Aug. Das Geschäft bleibt anhaltend sehr still und sind keine wesentliche Coursveränderungen wahrzunehmen.

Frankfurt a. M., 14. Aug. (Effectenbörse). Anfangscourse. Creditaktien 206.20, Staatsbahn 188.90, Lombarden 25.20, Egypter 174.60, ungar. Goldrente 96.00, Gotthardbahn 185.50, Diskontocommandit 174.60, Banca 206.50, Selsenskirchen 189.80, Darmstädter 148.50, Tendenz: gethüllt.

Land-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 13. August 1900, mitgetheilt von dem Vorsitzenden Frh. von Kröning. Die regnerische Witterung der letzten Woche ist die Veranlassung, daß am Weltmarkt die Forderungen für Großfrüchte erhöht wurden. Der Consum deckt den nöthigen Bedarf. Am Schluß der Woche sandte Amerika einen kleinen Preisrückgang. Die süddeutschen Märkte sind schwach besetzt ohne Preisänderung. Wir notiren per 100 kg trockener Stuttgart, je nach Qualität und Herkunft: Weizen württemb. Nr. 17.60—17.75, pfälzischer Nr. 18.00—18.15, Ulm Nr. 18.00—18.15, Württemb. Nr. 18.50—18.60, Kaplata Nr. 18.00—18.15, Amerikaner Nr. 18.25—18.50, Kernan Oberland Nr. 18.50, Unterland Nr. 18.00—18.15, Dinkel Nr. 12.25—12.50, Roggen württ. Nr. 16.00—16.15, russischer Nr. 16.00—16.25, Gerste württemb. Nr. 16.00—16.15, Wälder Nr. 16.00—16.15, Zauber Nr. 16.00—16.15, ungar. Nr. 16.00—16.15, Oker Oberland Nr. 15.25—15.50, Unterland Nr. 14.50—15.00, Hafer Nr. 12.25 bis Nr. 12.50, Kaplata Nr. 13.00—13.25, Noblrops Nr. 20.00—20.75 Weizenpreis per 100 kg incl. Sad je nach Qualität: Weizen Nr. 0: Nr. 29—29.50, Nr. 1: Nr. 27—27.50,

Nr. 2: Nr. 25.50—26, Nr. 3: Nr. 24—24.50, Nr. 4: Nr. 21—21.50; Sappengries Nr. 29—29.50, Sad Mele Nr. 10. — Berlin, 14. Aug. (Telegr.) Effectenbörse. Die Börse war zu Beginn freundlicher veranlagt. Sowohl Dittens als auch Bergwerksaktien zogen durchweg an. Da aber die Börse große Zurückhaltung zeigte, so bewegte sich das Geschäft in sehr engen Grenzen bei wenig veränderten Kursen. Fonds ruhig. Banken später gebessert. In der zweiten Börsenstunde ließ das Geschäft am Montanmarkt etwas nach im Hinblick auf die geringen Umsätze am Kassamarkt. Privatdiskont: 4 1/2 %.

Berlin, 14. Aug. (Effectenbörse). Anfangscourse. Creditaktien 206.50, Staatsbahn 188.80, Lombarden 25.20, Diskontocommandit 174.40, Bankaktien —, Harpener —, Russische Noten —, Schlusscourse. Russennoten opt. 214.05, 3 1/2 % Reichsanleihe 94.60, 5 % Reichsanleihe 85.40, 4 1/2 % Oeffen 102.40, 5 % Oeffen 82.40, Italiener 93.40, 1880er Loose 182.50, Südbahnen 143.30, Marienburger 73.00, Ostpreuss. Südbahn 90.30, Staatsbahn —, Lombarden 25.20, Canada Pacific-Bahn 85.00, Heilbrunger Straßen- und Bergbahn-Aktien 148.70, Creditaktien 206.50, Berliner Handelsgesellschaft 148.40, Darmstädter Bank 181.70, Deutsche Bankaktien 187.70, Diskontocommandit 175.00, Dresdner Bank 148.50, Leipziger Bank 160.20, Berg-Platf. Bank 147.50, Dynamit Trust 147.40, Bochumer 188.00, Consolidation 341.70, Dortmund 96.50, Selsenskirchen 190.10, Harpener 178.70, Oiberna 189.10, Laurahütte 205.10, Sächs. und Kraft-Anlage 100.50, Betseregen Aktien 202.25, Kiserleberener Aktien 141.50, Deutsche Steingewerke —, Hansa Dampfschiff 155.00, Wollkammern Aktien 144.50, 4 1/2 % Pf. Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 99.30, 5 % Sachsen 82.50, Steintor Ballan —, Mannheim Weinau 114.00, 5 1/2 % Badische St.-Obl. 1900 92.75, Privatdiskont: 4 1/2 %.

London, 14. August. 3 Reichsanleihe 85.00, 4 1/2 % Conso 98 1/2, 5 Italiener 91 1/2, Griechen 42 1/2, 3 Portugiesen 92 1/2, Spanien 71.00, Türkei 22 1/2, Argentinier 90.00, 3 Regianer 25 1/2, 6 Mexikaner 96.00, 8 1/2 % Rupee —, Ottomandank 11 1/2, Rio Tinto 58 1/2, Southern Pacific 34 1/2, Chicago Milwaukee 118.00, Denver Br. 69 1/2, Michigan Br. 79 1/2, Louisville u. Nashv. 74.00, Northern Pacific 74.00, Union Pacific 81 1/2, Chinesen 88 1/2, Michigan —, Erie —, Central Pacific —, Charterer —, Tendenz: fest.

London, 14. Aug. (Südafrikanische Aktien.) Erbeers 25.00, Charterer 3 1/2, Goldfields 7 1/2, Randmines 40 1/2, Sadrand 7 1/2, Tendenz: still.

Table with columns: Frankfurt Börse, Wechsel, Amsterdam, Belgien, Italien, London, etc.

Table with columns: Staatspapiere, A. Deutsche, 3 1/2 % Reichsanl., 4 % Reichsanl., etc.

Table with columns: Aktien industrieller Unternehmen, Bad. Anilin- u. Soda-Fabrik, etc.

Table with columns: Bergwerks-Aktien, Bochumer, Buderus, Concordia, etc.

Table with columns: Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten, Ludw.-Bergb.-Aktien, etc.

Table with columns: Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, 4 1/2 % Pf. Hyp.-Obl., etc.

Table with columns: Bank- und Versicherungs-Aktien, Deutsche Reichsb., Badische Bank, etc.

Privat-Diskont 4 1/2 % Reichsbank-Diskont —, Creditaktien 206.50, Staatsbahn 188.00, Lombarden 25.20, Diskontocommandit 174.50, Pariser Anfangscourse, 5 % Rente 100.85, Italiener 82.25, Spanien 71.50, Türkei D. 28.15, Zärt. Loose 110.20, Varous Ottoman 582.00, Rio Tinto 14.65.

Staubhaber von praktischem Schutzwert finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, D. S. 12 Sandhofenstraße an den Gärten D. S. 12, Kleinverkau der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

